KRIMIKIDS

ROBERT KLEMENT

ALARM IM LEUCHTTURM

G&G

www.ggverlag.at

ISBN 978-3-7074-2470-6

In der aktuell gültigen Rechtschreibung

1. Auflage 2022

Text: Robert Klement
Cover und Illustrationen: Martin Weinknecht
Reihenlayout: Jan Bintakies

Gesamtherstellung: Imprint, Ljubljana

© 2022 G&G Verlagsgesellschaft mbH, Wien
Alle Rechte vorbehalten. Jede Art der Vervielfältigung, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe sowie der Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme, gesetzlich verboten. Aus Umweltschutzgründen wurde dieses Buch auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.

Inhalt

Spukt es hier? 9

171 Stufen. 19

Ein verdächtiges Boot 29

Geisterstunde 38

SOS 47

Die Spur wird heiß 58

Zwei Verdächtige 70

Kino für die Polizei 79

Sara

Sie glaubt nicht an Geister – bis zu ihren Ferien im Leuchtturm! Zunächst findet sie es am Meer langweilig, was sich sehr rasch ändert! Mit Hilfe eines Fernrohrs wird sie zum Krimi-Kid.

Simon

Gemeinsam mit Luca und Sara kommt er jedem Gauner auf die Schliche. Dank seines Spürsinns werden die drei zu Umweltdetektiven. Doch ein Missgeschick führt fast zu einer Katastrophe.

Luca

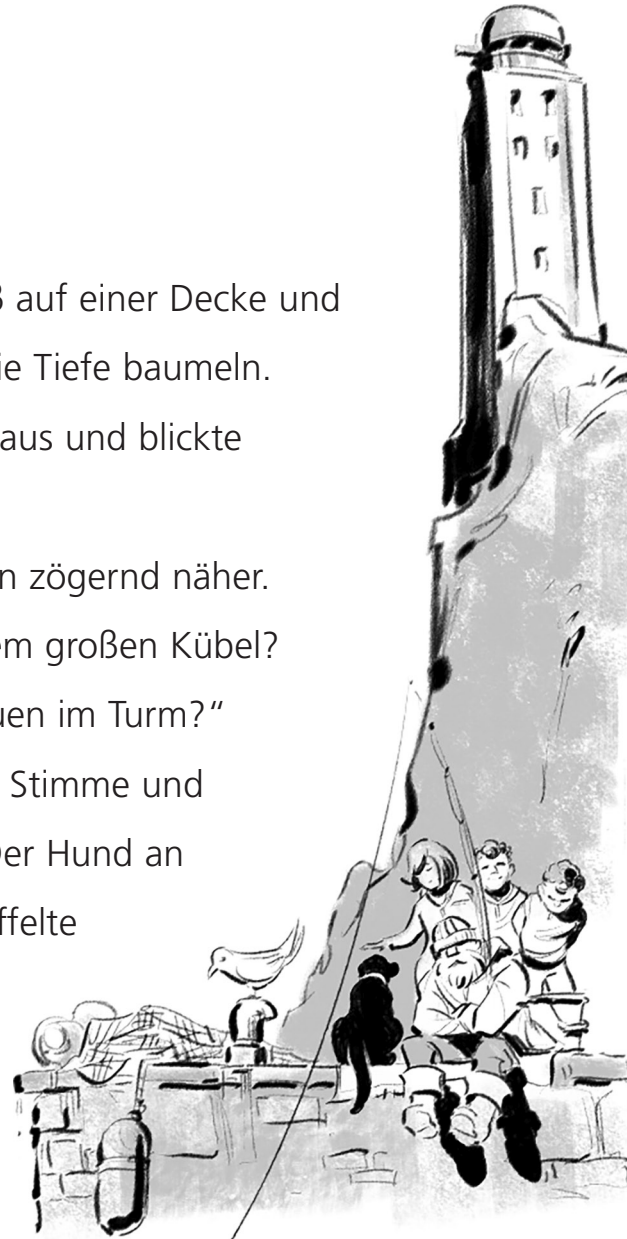
Clever, auch wenn er manchmal falschen Alarm auslöst. Wie kann man mit einer Kartoffel gleich zwei Gangster ausschalten? Luca schafft das mühelos. Selbst die Polizei staunt über dieses Meisterstück!

Spukt es hier?

Der alte Mann saß auf einer Decke und ließ die Beine in die Tiefe baumeln. Er warf die Angel aus und blickte aufs Meer.

Die Kinder kamen zögernd näher. Lagen Fische in dem großen Kübel?

„Seid ihr die Neuen im Turm?“ Er hatte eine helle Stimme und lebhafte Augen. Der Hund an seiner Seite schnüffelte an Sara herum.



„Ja, seit gestern“, sagte Luca.

„Woher kommt ihr?“

„Österreich. Wir sind aus Graz“, erklärte Simon.

„Mein Vater kam aus Hamburg. Deshalb spreche ich auch deutsch. Willkommen im Leuchtturm Shepard Rock. Ihr werdet sicher viel Spaß haben. Ich bin Scotty, der frühere Leuchtturmwärter.“

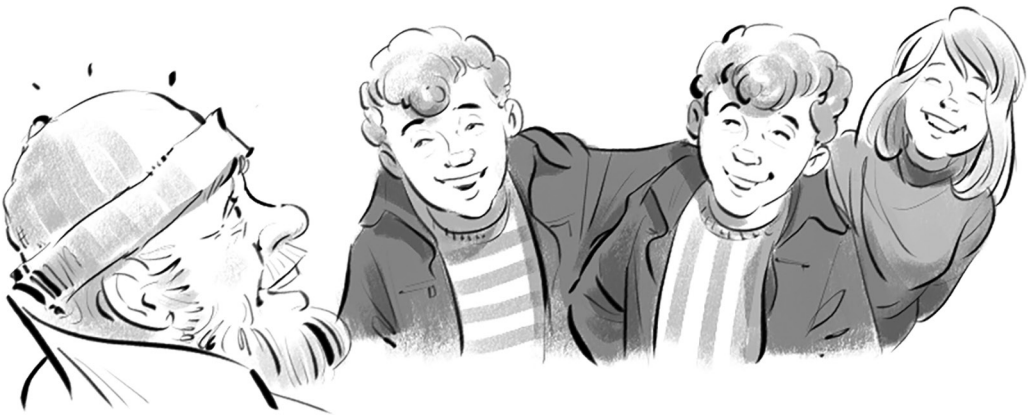
„Sie waren …?“, fragte Sara erstaunt.

„Richtig, ich war 33 Jahre lang Wärter in diesem Turm. Dann hat mich niemand mehr gebraucht. Jetzt vertreibe ich mir die Zeit mit Angeln und meinem Hund Peggy.“

Luca war begeistert. Von dem alten Mann würden sie sicher einiges über ihr neues Ferienquartier erfahren. Scotty musterte die beiden Buben.

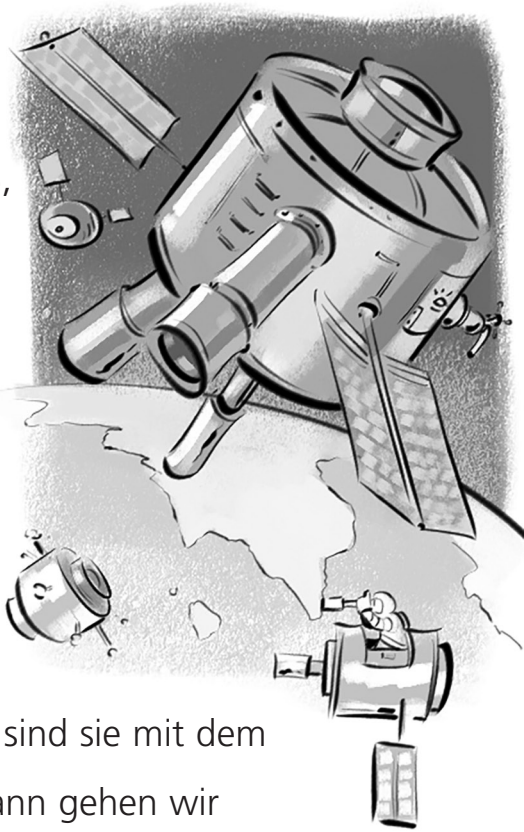
„Ihr zwei schaut euch aber sehr ähnlich.“

„Kein Wunder, sind ja auch Zwillinge“, sagte Sara. „Ich bin die Kusine von den beiden.“



Die Möwen kreischten, die Luft schmeckte salzig und es roch nach Seetang. Einsam war es hier. Im alten Hafen, wo Scotty täglich angelte, sah man nur wenige bunte Boote.

„Die Schiffe brauchen heute keine Leuchttürme mehr“, sagte der alte Mann und wirkte plötzlich sehr traurig. „Sie werden von dort oben gesteuert.



Satelliten, Navigation, GPS, wie dieses neumodische Zeug heute heißt."

Sara kraulte Peggy, es war ein Labrador mit schwarzem Fell und einem weißen Brustfleck.

„Wo sind eure Eltern?"

„Da draußen. Bis Mittag sind sie mit dem Tauchlehrer unterwegs. Dann gehen wir schwimmen. Ohne Eltern dürfen wir nicht ins Wasser."

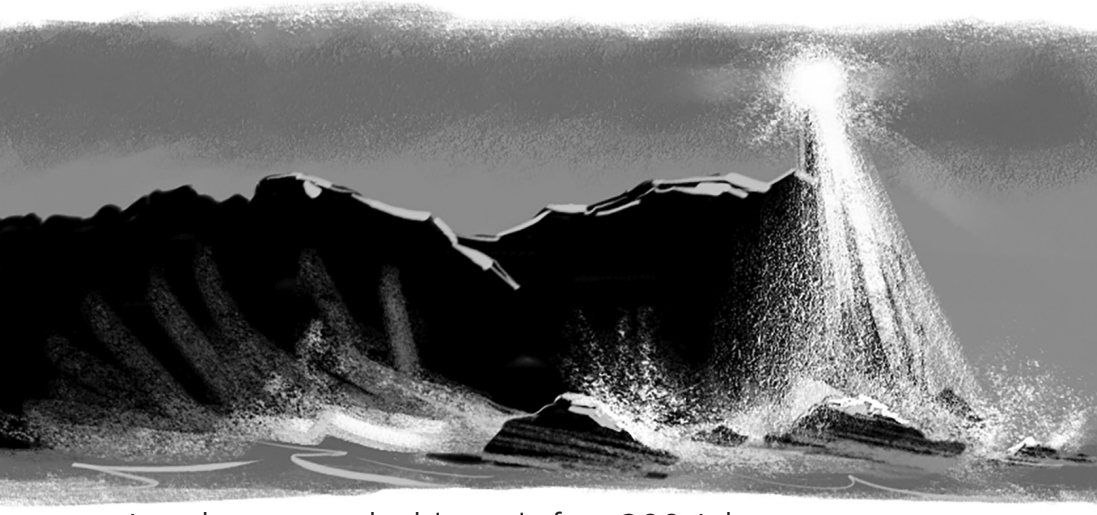
„Das ist auch richtig so. Der Atlantik ist ein rauer Geselle. Manchmal krachen sechs Meter hohe Wellen gegen die Felsen dort."

Scotty probierte es mit einem neuen Köder und warf die Angel schwungvoll aus.

„Eure Eltern tauchen also. Da draußen sind in den Stürmen viele Schiffe versunken. Oft liegt ein Wrack neben dem anderen.“

Er zündete seine Pfeife an und zeigte aufs Meer:

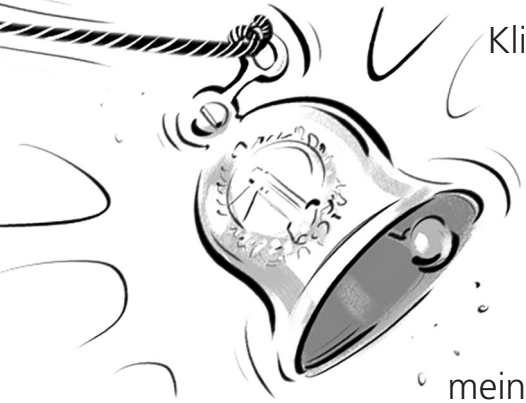
„Dort, weit draußen, lauern Felsen unter dem Wasser, wir nennen sie Death reef, Todesriff. Der



Leuchtturm steht hier seit fast 200 Jahren genau an der richtigen Stelle, um die Schiffe zu warnen.“

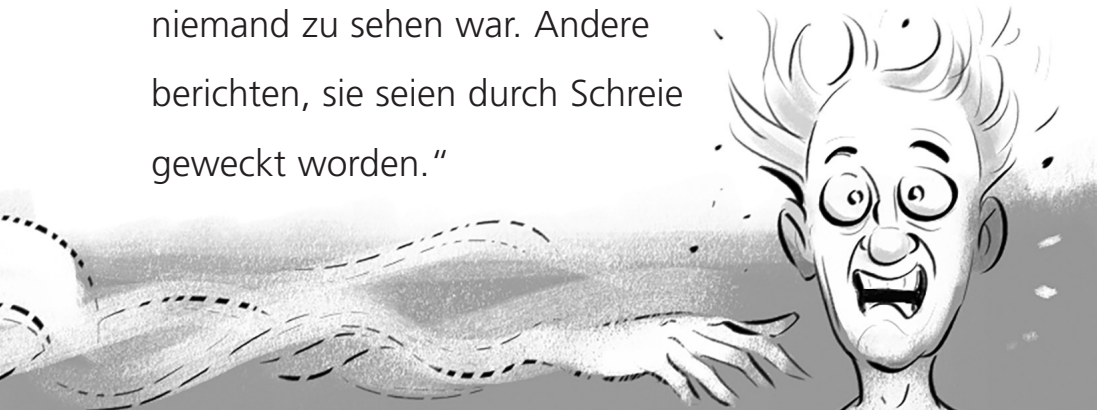
Plötzlich verfinsterte sich das Gesicht des alten Mannes. Mit verschwörerisch gesenkter Stimme

erzählte er von den ruhelosen Seelen längst verstorbener Seeleute, die dort draußen in den Klippen geistern würden.



„Mitunter läutet die Glocke an der Eingangstür des Leuchtturms. Das ist der rote Johnny, er war mein Vorgänger. 37 Jahre lang tat er Dienst auf Shepard Rock. Er will in den Turm zurückkehren, um das Leuchtfeuer anzumachen."

Die Kinder kamen näher. Was Scotty da erzählte, klang doch sehr unheimlich. „Manche Gäste im Turm erzählen, dass ihnen plötzlich jemand auf die Schulter geklopft hat, obwohl niemand zu sehen war. Andere berichten, sie seien durch Schreie geweckt worden."



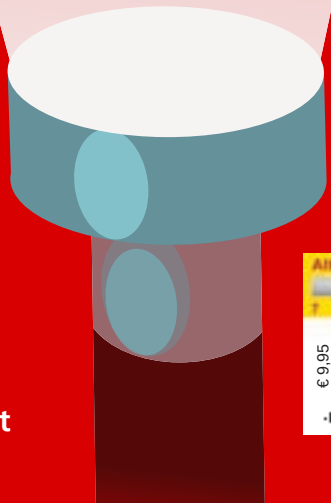
„Sie meinen, es spukt in diesem Leuchtturm?“

Der alte Mann schwieg. Wie jemand, der die Wahrheit kannte, sie aber nicht auszusprechen wagte, weil man ihn für verrückt halten könnte. Dann erzählte er vom roten Johnny. Alle nannten ihn so, weil er feuerrote Haare hatte. Leider vergaß er eines Abends, das Leuchtfeuer anzumachen. In dieser Nacht war ein Schiff mit 52 Passagieren am Todesriff zerschellt. Es gab keine Überlebenden.

„Gleich nach dem Schiffsunglück ist Johnny spurlos verschwunden. Erst wenn man seine Leiche findet, wird die Seele des armen Kerls Ruhe finden.“

KRIMIKIDS

Die Ferien im Leuchtturm werden spannend! Davon sind Sara, Luca und Simon überzeugt. Tatsächlich gibt es gleich am ersten Tag Alarm. Spukt es in dem alten Gemäuer? Doch dann bekommen es die drei nicht mit Gespenstern, sondern mit gefährlichen Verbrechern zu tun. Ein Fernrohr bringt die Krimikids auf die richtige Spur. Es bleibt aber nicht der einzige Alarm im Leuchtturm …



www.ggverlag.at

Altersempfehlung
7 8 9 10 11 12 13 Jahre
ISBN 978-3-7074-2470-6
€ 9,95

Sammle Punkte auf Antolin.de